

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Zutliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauerfreund“.

Saalkreis Kreuze Nachrichten.

Alle die Redaktionen Verantwortlich: Wilhelm Zeitz, Halle a. S., ...

Redaktions-Adresse: ...

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Kanalvorlage in zweiter Lesung.

Was man auch vom Centrum sagen mag: Das Eine wird man zugeben müssen, daß es sich meißterhaft auf die Taktik, insbesondere auf lautiße Ueberlegungen, versteht, und dies geschieht seinen Rang als „auschlaggebende Partei“ zu bezeugen weiß. In all den Erörterungen der letzten Wochen über die Kanalvorlage war das Centrum nur beiläufig „gedacht“ worden; es galt gemeinhin als selbstverständlich, daß die Fraktion die Regierung auch hier unterstützen, während nur die Konstitutionen, ihrem „Umfall“ über ihrem Sturze, während die Presse Verwahrungen. Das plötzlich, just am Vorabend der Entscheidung, zeigte das Centrum seine Macht. Von Mund zu Mund verbreitete sich in parlamentarischen Kreisen die Nachricht, daß das Centrum wolle die Verlegung der Kanalvorlage beantragen.

Und richtig! Das Centrum hat gestern seinen Willen durchgesetzt. Ein „großer“ Tag nach langer Pause im preussischen Abgeordnetenhause. Auf den Tribünen drängte sich Kopf an Kopf. In einer Ecke bemerkte man einen Anwalt Reichstagsabgeordneter, meist der Rechten angehörig, u. A. den Verordnungsbeamten v. Fregg. Feierlich — ruhig verhielt sich das Präsidium, aber die Kommissare, die den Reden angehörig, u. A. den Verordnungsbeamten v. Fregg. Feierlich — ruhig verhielt sich das Präsidium, aber die Kommissare, die den Reden angehörig, u. A. den Verordnungsbeamten v. Fregg.

bis zum letzten Augenblicke vor sich. Zur Ruhe mahnenbesitzigen, ärgerliche Aufforderungen an den Blick verwehende Abgeordnete, sich hinzusetzen, Räuspern, heftiges Herinnehmen, Bespättern, ein Schwören und Verfluchen von Worten — endlich ist es ruhig geworden, und die ganze Sprachstimmung des Hauses wird einigermassen verständiglich. Herr v. Miquel hat seinen Vorschlag verlassen, er scheint etwas bekommen. Anständig benutzt Herr Hohenlohe kaum das Manuscript; aber der freie Vortrag liegt ihm nicht, er liest mehrere Male, und so hält er sich an die Niederschrift. Kein Zeichen des Weils als der Opposition erörtert längere Zeit. Erst am Schluss kommt ein schwaches Bravo von links. Mit höchlicher Aufmerksamkeit hat Herr Hohenlohe seine Darlegung zu Ende geführt. Nur bei der einen Stelle entsteht eine Bewegung im Saal, als Herr Hohenlohe verhandelt, die Staatsregierung lege entscheidenden Werth auf die Berücksichtigung der Vorlage noch in dieser Sitzung. Das ziemlich unheimlich gehaltene Zugeländnis der Kompensationen für Schlesien bleibt ohne erkennbare Wirkung. Im Ganzen hat man sich wohl mehr von der Rundgebung verprochen; jedenfalls hätte sie, durch einen anderen Redner, z. B. Herrn v. Miquel vorgelesen, mehr Eindruck hervorgerufen.

Jetzt erhebt der Centrumsführer Herr v. Heermann die Tribüne, um den namentlich das Publikum ausserordentlich überausfinden Antrag auf Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission zu stellen. Die Frage der Schicksalsbestimmung Schlesien's erhebt dem Centrum noch nicht genügend gefüllt. Im Fall der Ablehnung des Antrages entfällt sich das Centrum der Abstimmung über die Vorlage. Anhaltendes Bewegung im Saale. Namens der Freispartei und Kontroversen widerprechen die Abgeordneten Stengel und Graf Limburg-Styrum dem Antrage — in dem Punkte nämlich, daß die Vorlage ohne Weiteres abgelehrt oder von der Regierung zurückgezogen wird. Inzwischen durchkreuzt ein auf Antrag des Abgeordneten v. Oppern vorgenommene namentliche Abstimmung diesen Plan: mit 240 gegen 160 Stimmen entscheidet sich das Haus für die Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission. (Regel. Den Spezialbericht. Die Red.) Und mit diesem Stimmenverhältnis wird auch wohl der Mittelkanal angenommen werden.

Preussischer Landtag.

(Spezialbericht unserer Korrespondenten.) Abgeordnetenhause.

Haus und Tribünen sind sehr lebhaft belebt. Am Ministerische bei Beginn der Sitzung v. Miquel, Tietjen, Schmalz, Viefeld, bald darauf auch Herr Hohenlohe. Auf der Tagesordnung steht die zweite Verhandlung der Kanalvorlage.

Die Kommission beantragt die Ablehnung, dagegen die Annahme einer Resolution, wenn das Haus der Regierung seine Bereitwilligkeit ausdrückt zur Bewilligung der für die Erweiterung der Bahnen erforderlichen Mittel, um die Leistungsfähigkeit der Bahnen entsprechend dem stetig wachsenden Verkehr zu erhöhen. Hr. Dr. am Jahnhoff (Str.) befragt die Anträge der Kommission als deren Vertreter. Die Kommission ist bekräftigt, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Reichstagsführer Herr Hohenlohe erhebt er nehme heute das Wort, weil er in erster Lesung dazu nicht Gelegenheit gehabt habe; er habe damals geglaubt, das Wort den Reformistinnen überlassen zu sollen. Er wolle nur einige ihm wichtig erscheinende Punkte hervorheben. Die

Gründe, welche gegen die Vorlage geltend gemacht worden seien, befänden zunächst in der Befürchtung der Förderung der ausländischen Konkurrenz durch den Kanal und zweitens in der Befürchtung, daß die Staatsfinanzen sowohl durch die großen Kosten des Kanalbaues wie auch durch den Ausfall an Einnahmen bei den Eisenbahnen geschädigt werden könnten. In beiden Beziehungen seien die Gründe gegen den Kanal unzutreffend. Der Kanal werde namentlich auch die Produkte der Ostprovinz auf bequemem Wege nach dem Westen bringen. Und was die Befürchtung bezüglich der Einnahmehausfälle anbelangt, so hätten sich ähnliche Berechnungen auch früher stets, sobald nur immer neue Verkehrsmittel in Kraft getreten seien, als Täuschung erwiesen. Er verweise da namentlich auf die Verhältnisse im Westen, wo jetzt neben den Dampfschiffen sowohl regis- wie linkschiffliche Bojen einen so bedeutenden Verkehr aufweisen im Gegensatz zu früher: laut gemordenen Verhältnissen. Er glaube auch, daß der Durchbruch der westlichen Provinzen bezüglich des Kanalbaues nicht zu unterschätzen sei und erinnere da unter anderem an den Bedarf des Westens an Urerzeugnissen aus dem Osten. Das Bedürfnis nach einem Mittelkanal sei ja auch von schieflicher Seite anerkannt worden; insbesondere citirt Redner hier Auslassungen des Weimarer Kommerzienraths Schüller zu Gunsten des Kanals. Diese Auslassungen seien von Bedeutung, und die Hauptgegnerhaft gegen den Kanal aus Schlesien komme. Das sich infolge des Kanals mehr Arbeiter vom Osten nach dem Westen ziehen würden, und daß dadurch die Landwirtschaft geschädigt werden könne, dem könne er eine gewisse Berechtigung nicht absprechen. Aber er behrte, daß diese Gefahr durch den Kanal wesentlich vermindert werde. Industrie und Landwirtschaft seien auf einander angewiesen, ihre Fehlung von Industrie und Verkehr komme auch der Landwirtschaft zu Gute, wie eben diese Fehlung des Verkehrs der Allgemeinheit diene. Durch den Bau des Kanals werde die Möglichkeit gegeben, mit größerer Ruhe an den Ausbaur des Eisenbahnnetzes heranzutreten. Man könne sehr wohl das Eine thun und das Andere nicht lassen. Er schloß mit der Erklärung, Namens der Staatsregierung: Die Staatsregierung legt noch wie vor auf dem Standpunkte, daß die Fertigstellung des Kanals eine dringende Nothwendigkeit ist, es handelt sich um ein allen Wirtschaftszweigen Drogen bringendes, die allgemeine Wohlthat bringendes Kulturwerk, dessen auch die Befähigung des gesammten deutschen Vaterlandes verliert. Die Staatsregierung verkennt aber nicht, daß Veränderungen durch den Kanal eintreten können, die für einzelne Landestheile mit Nachtheil verknüpft sein können, und sie behält sich die Prüfung dieser Fälle im Einzelnen vor. Die Regierung trägt aber kein Bedenken, ihren jetzt allgemein zu vernehmen, daß sie nach Kräften bemüht sein wird, vorzubehaltende Maßnahmen rechtzeitig in die Wege zu leiten, wo sich die Nothwendigkeit dazu ergibt (Beifall). Die Regierung muß aber auch entscheidenden Werth darauf legen, daß die Vorlage noch in dieser Session zur Verabschiedung gelangt.

Hr. v. Heermann (Str.) verliest eine Erklärung des Inhalts, daß seine politischen Freunde z. B. nicht in der Lage seien, gegenüber den neuen Anforderungen der Regierung zur Vorlage Stellung zu nehmen. In der Kommission habe die Regierung die Kompensationen grundsätzlich abgelehnt. Was das Vorgehen anbelangt, so ist noch nicht zu übersehen, ob die Garantien, die bewilligt worden sind, ausreichen. Auch der Entwurf der Vorlage auf die wirtschaftlichen Verhältnisse ist nicht klar zu übersehen. (Sehr richtig.) Zur Klärung und Entscheidung aller dieser Fragen würde es noch sorgfältiger Prüfung bedürfen, weshalb mir Zurückverweisung an die Kommission erbiten möchte. Am Heile der Abklärung dieses Antrages würde das Centrum in der Sache keine Entscheidung treffen, sondern sich der Abstimmung enthalten.

Der Todsfünder.

Koman aus den bayerischen Hochbergen. Von Georg Höder.

„Das ist ein Wetter, wie man's noch nie erlebt hat im Gebirg“, äußerte der Bauer darauf wie in Verlegenheit und bestellte dann eine Flasche „Guten“ das bei den Wäldern, der ohne ein weiteres Wort zu verlieren, das Verlangte aus dem Keller beibrachte und die staubbedeckte Flasche nebst zwei Gläsern auf den Tisch stellte, hinter welchem die beiden Pflanz genommen. Der Schlichtingerbauer, kurz darüber, weignilens durch ein sicheres Dach vor dem dräuenden Unwetter geschützt zu sein, streckte sich, als der goldene Wein in den geschliffenen Gläsern funkelte, befraglich auf seinem Schemel.

„Wir waren im Gebirg“, jagte er dann zu dem Damian gemeldet, als ob er sich veranlaßt fühle, sein Betreten der verdammten Schenke dem Wirthes derelben gegenüber zu erklären, „hab' Holz einkaufen wollen, weil ich zu bauen geben“ — ist aber mir geworden aus dem Handel. Auf'm Nachhau'weg hat mich und meinen Jakob nun's Unwetter gefaßt. Freilich, es hat schon zusammengebrochen ist heut' früh, aber ich hatt' mich geglaubt, daß es sobald losbrechen würd'. Heilige Maria —“ unterbrach er sich, als ein neuer Blitzstrahl das Zimmer mit blendender Helle erfüllte und ein betäubender Donnererschlag ihm folgte, durch das Echo der Berge da- und dorthin wiederhallend, „das hat gegündet!“

Der Schlichtinger schlug hastig ein Kreuz, und auch der Jakob blickte betroffen darein. Um die großgeschüttelten Lippen des Wälders zuckte es höhnlich.

„Braucht Euch nit zu fürchten — es hat nur einem Fichtenstamme gegolten“, konnte er sich nicht enthalten zu sagen, „aber freilich, Euch ist's von jeher nit wohl gewesen, wenn's galt, einer Gefahr in's Klug“ nein zu schauen.“

„Cho“, machte der Schlichtinger und schaute den andern an, „kennt Ihr mich jo gut von früher, daß Ihr mein Verhalten wisst?“

„Ob ich Euch kenn?“ Die Augen des Wirthes funkelten unheimlich, während er tief aufathmete. Dann herrschte drückendes Stillstehen, und Wälders mochte fühlen, daß die Schwüle im Zimmer nachgerade ununterträglich geworden war. Er ging an's Fenster und rief die beiden Fingel desselben ungering auf, so daß die schon abgekühlte Waldluft in frischem Strome einbrang. Mit ungeminderter Kraft prallten noch immer die schweren Regentropfen gegen den Erdboden, und der bleischarfe Wolkenmantel wurde bebändig von feuergeglühenden Witzgesargen zerflüht.

Mit dem Ausdruck größten Mißbehagens im Gesicht nahm der Schlichtinger sein noch unberührtes Weinglas und schaute ungeschlüssig auf den goldenen Inhalt. Dann nahm er einen prüfenden Schluck, und sein Antlitz hellte sich auf.

„Hätt's nit geglaubt, daß man solch' einen feinen Tropfen findt bei Euch“, jagte er, das Stillstehen ununterbrechend, „der thut wohl nach solch' einer Hag.“ Dabei schenkte er das Glas wieder voll und begann von neuem zu kosten.

„Schmeckt Euch mein Wein? Glaub's schon, Ihr habt von jeher einen Gusto nach dem gehabt, was mir zu eigen war“, jagte der Wälders bagegen, jedes Wort scharf betonend.

Der Schlichtinger schob die Wälders in die Höhe und warf seinen theilnahmslos ihm gegenüberstehenden Sohne einen flüchtigen Blick zu, als ob er damit andeuten wollte, daß die Anweisung des Waldwirthes für ihn verständlich sei. „Ja, ja, Euer Wein ist gut“, wiederholte er beiläufig.

Wälders hatte beide Hände in die Hosentaschen gesteckt und sich breitspurig neben dem Tisch, an welchem seine beiden Wälders Pflanz genommen, aufgeschlagen, mit zweideutigen Wälders schaute er auf den nicht unbedächtig hin- und herredenden Schlichtingerbauer nieder, während es aus seinen Augen hoshalt und verdreht funkelte. „Es ist mein beßer Wein noch nit, ich hab' gar keine Tropfen im Keller“, jagte er dann trocken. „Wer zu mir kommt, hat in der Regel auch's Weid dazu, einen guten Tropfen zu trinken; mit Umweng'findel schlag' ich mich nit

herum, das sieht in der Regel meine Schent“ und verlästert sie deshals.“

Der Schlichtinger mußte sich beim Trinken verschluckt haben, denn er legte höflich das Weinglas auf den Tisch und begann zu hüten. Als er aber von ungefähr in die höhnlichen Augen des Wälders blickte, nahm er sich zusammen und ließ seine Unmuth nicht merken.

„So, jo“, meinte er dann spöttisch, dem Jakob wieder unmerklich zumendend, und dann im Zimmer umhergehend, setzte er zweideutig hinzu:

„S' nicht jein genug aus bei Euch, Wälders, glaub's schon, daß es aus Feines bei Euch verfehrt, da kann unfernes nicht antommen und bleibt am besten fern.“

„Mein's auch“, miedte der Wälders allen Ernstes zu, obwohl der Spott des andern weidlich ärgerte, „ich schel' Euch nit d'm. Wenn's nit gefaßt bei mir, der soll halt fortbleib'n.“

Der Schlichtinger nahm einen beifigen Schluck. „Ihr nehmt das Maul gewaltig voll — was man jo hört im Dorf, hört sich anders an.“

„So — und was hört man denn?“ fragte Wälders mit einem giftigen Seitenblick zurück. „Wißt Ihr was, wenn man selbst jo viel auf dem Kerdholz hat bei den Leuten, hermachen soll man sein das Maul halten und nit jo aufgelaßen thun wie jo'n recht dummer Pflanz!“

Der Bauer schlug mit der Faust auf den Tisch, daß es dröhnte. Ob es des Wälders's Art sei, unermuthet bei ihm eintretende Wälders in solch' herausfordernder Weise zu beliedigen; das werde ihm seine gute Nachrede eintragen und seine Schenke noch verunstaltet machen, als sie es ohnehin schon jein, meinte er.

Dieser Weidlich schlug bei Wälders' Worten dem Fuß den Boden aus. Wälders hatte er nicht mit knapper Noth an sich gehalten, um seine Wäldersgelle hintenanzuhalten, jetzt war er unfähig, sich noch länger zu beherrschen.

Sternkränzen, Ihr aufgelaß'n, dummer Narr!“ Ichrie er aufgebracht und wurde fischbraun dabei im Gesicht. „Meint Ihr am End, ich hab' gewarret d'ruf, daß Ihr bertommen

Wochtag a. d. 16. Juni. (Sturz.) Große Vormittag kurz vor 8 Uhr...

Cholera. 16. Juni. (Cholera nostras?) Der Bahnarbeiter K. von hier...

Cholera. 15. Juni. (Cholera nostras?) Die Gesundheitsverordnungen...

Cholera. 14. Juni. (Cholera nostras?) Der auf dem Postamt zu Oberdorf...

Cholera. 13. Juni. (Cholera nostras?) Gestern Abend gegen 9 1/2 Uhr...

Cholera. 12. Juni. (Cholera nostras?) Der Gastwirth August Walle...

Cholera. 11. Juni. (Cholera nostras?) In dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis...

Zokales.

Der Nachtrag unter Original-Verträge ist nur mit Genehmigung gestattet.

16. Juni. 16. Juni. Tagesordnung der Stadtordeordneten-Versammlung.

- 1. Genehmigung eines Beschlusses über Entschädigung für abgetretene...

Verordnung. Offener Mittag wurde der verordnete Generalmajor...

Verordnung. Die 12gliedrige Jury der internationalen Ausstellung...

Verordnung. Der Aufseher der Arbeitserleichternden der S. Wirtsgesellschaft...

Verordnung. Die 12gliedrige Jury der internationalen Ausstellung...

Verordnung. Der Aufseher der Arbeitserleichternden der S. Wirtsgesellschaft...

Verordnung. Die 12gliedrige Jury der internationalen Ausstellung...

Verordnung. Der Aufseher der Arbeitserleichternden der S. Wirtsgesellschaft...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Werbung verlernen oder erforschen die Speculation und verziehen sogar...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 16. Juni. (Sitzung des Reichstages.) Der Vorlesung zum Schutz...

München, 16. Juni. (Nachricht.) Die Stadtverwaltung von München...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Einem hiesigen Arbeiter...

München, 16. Juni. (Nachricht.) Schöne Aussicht...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Berlin, 16. Juni. (Nachricht.) Der Saenger...

Stadեսantliche Nachrichten.

Stadեսantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Stadեսantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Stadեսantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Stadեսantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Stadեսantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Stadեսantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Stadեսantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Stadեսantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Stadեսantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Stadեսantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Stadесantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Stadесantliche Nachrichten. Einiges über die Stadtverwaltung...

Apollinaris

NATÜRLICH KOLLESAURES MINERALWASSER. ABSOLUT REIN, ANGENEHM, ERFRISCHEND UND GESUND.

Jährlicher Verkauf: 23,000,000 Gefässe. Verkauf bei allen Apothekern, Drogerien und Mineralwasser-Handlern.

Zu Kinderfesten

empfehle ich mein grosses Lager in Spielen für Kinder...

Bei grösseren Einkäufen Engros-Preis. C. F. RITTER, Halle S., Leipzigerstr. 90.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“. Voraussichtliches Wetter am 17. Juni 1899.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“. Voraussichtliches Wetter am 17. Juni 1899.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“. Voraussichtliches Wetter am 17. Juni 1899.

Kleider-Stoffe
Was ich bisher nicht gesehen habe

Ausnahme-Preise
zu spottbilligen Preisen abzugeben.
Ein **Posten reine Wolle, Fantasiegewebe,**
mit herrlichen Effekten, reeller Werth **1,80 Mk., Nr. 98 Pfg.**

Kaufhaus
H. Elkan,
Leipzigerstraße 87.

Millionen Menschen trinken Kaiser's Kaffee.
Die Mischungen von Kaiser's Kaffee sind in Folge langjähriger Erfahrung erprobt, wodurch sich Kaiser's Kaffee einer so großen Beliebtheit erfreut.
Kaiser's Kaffee wird direkt aus den Produktionsländern importirt und ohne Zwischenhandel an die Konsumenten abgegeben.
Nur zu haben in
Kaiser's Kaffeegeschäft
G. m. b. H.
Schweerstr. 14. Halle Geiststr. 55.
Gr. Ulrichstr. 26. Wuchererstr. 59. Leipzigerstr. 11.
Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.



Vom berechneten Unter acht Kontrolle
Chemiker geprüft. angefertigt.
**Was sich bewährt,
das halte fest!**
Dieser Devise verbannt manche Mutter ihre kind-
hebe und wohlgenährte Kinderhüter.
**Karl Koch's
Nährzwieback**
hat sich durch 16jährige außerordentliche Erfolge
auf seine Bewährt. **Karl Koch's**
Nährzwieback ist durch seinen hohen Nährwerth und Gehalt an Nährstoffen bestens ge-
eignet, das Kind vor den Folgen fötaler Fütterung abzuwehren, als: Erbrechen, Darm-
fäulnis, Krämpfe, Stomatitis, Mundschleimhautentzündung etc. zu schützen. Zu haben in den
Apotheken, Drogerien und größeren Kolonialwaaren-Handlungen sowie in
Karl Koch's Nährzwieback-Fabrik Halle a. S.

K. Mauersberger,
Färberei und chemische Wasch-Anstalt
für Damen- und Herrenkleider, Möbelstoffe,
Gardinen, Stickereien, Federn,
Handschuhe etc.
Leipzigerstr. 33. Fernsprecher 1248
Geiststr. 15 (Adler-Apothek), Fernspr. 1252
und Annahme bei Herrn E. Galander, neben Walhalla.

Steinkohlen aller Art, auch Englische Anthracitkohle,
Grado-Cook, Böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), Braun-
kohlenbrikets u. Presssteine zur vorzüglichen Stuben- und Kachel-
heizung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Wagen-
ladungen, Fuhrn oder kleineren Quantitäten
Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.
Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt. Fernspr. 203.

Magdeburger Pferde-Lotterie
Loose a 1 M. Ziehung 22. Juni. Hauptgew. i. W. v. 6000 M.
Berliner Pferde-Lotterie
Loose a 1 Mk. Ziehung 1. Juli. Hauptgew. i. W. v. 15000 Mk.
Weimar Loose
a 1 Mk. Gültig für beide Zeichnungen:
1. Juli. Hauptw. i. W. v. 20000 M., 7. Dec. Hauptgew. i. W. v.
50000 M.
Porto und Liste 20 Pfg. extra.
**Schroedel & Simon, Buch- u. Kunsthandlung,
Gr. Ulrichstr. 50.**

Solide Bedienung. Solide Bedienung.
Special-Geschäft
mit gut fortirem Vorrat.
Cigarren, Cigaretten,
Aegyptische und türkische Tabake
sind bei
F. Reinicke junior
hier **Merseburgerstraße 159** (dicht an der Ränigkeit.)
preiswerth zu haben.
Bitte auf Hausnummer genau zu achten.

Umsouft!
nicht aber leichtbillig, em war für
6 Mk. werden ich gegen Mah-
nahme eine große bedinst Concert-
Wagen-Stühle mit 6 Sitzen, 35
Sitzen, elegant ausgeführt, man-
nervoll im Ton und in einer Stunde
zu entfernen.
Bühnen Weis Meis Bühnen
das Doppelte Gewicht besitzt mit
mit neuerer Schale, Rollenbänke,
Stimmapparat, Schallfeld, Ring und
Geräte. Zu seine Familie besitzt
ein solches Orchester-Instrument leisten.
Jahreslohnliche Preise 2000 bis 2500.
Hier befindet in A. Schreier: mit
solcher Bühnen sehr perfekten,
sicher unter solch Anweisung,
besonders aus. Möglich schreier.

Grosse lebende Tafelkrebse,
Hambg. Gänse, Enten und Hähnchen, Rehrücken,
Keulen und Blätter.
Frisch gestochenen hiesigen Spargel.
Zur Bowle:
Königsmael. a Fl. 55 Pfg.
Zettlinger. a Fl. 65 Pfg.,
bei 12 Flaschen 5 Pfg. billiger,
empfehlen
Sprengel & Rink, Leipziger-
strasse 2.
Telephon 414.

Gerahmte und ungerahmte
Bilder
zu billigen Preisen.
Pfeffersche Buchhandlung,
C. Stricker,
22 Markt (im gold. Ring).

Schleissigen Sträußelkuchen,
vorzüglich schmeckendes Legebäck
aus feinsten Sahnenbutter
angereicht.
echt ködigen Nusstuchen,
parillirt, unbederft. Spezialität,
feinsten geriebener
Apfel- und Mohnkuchen,
feinste Gallerte und Berliner
Yapfkuchen
von feinsten Sahnenbutter.
Biscuit, Chokolade- u.
Makrounen-Zwieback.
Merlei Torten-Maschinen.
Spezialität:
Nusstorten.
Esentags von früh an
frischen Speckkuchen
empfehle

Karl Koch,
Verrenstraße 1.
— Fernsprecher 531. —

**Größte Auswahl
Handreter
Bettfedern**
offener
zu den billigsten Preisen
H. Elkan,
Schloßstr. 57.

Bureau für Rechtssachen
von **Karl Ott,**
freiberger Rechtsanwaltsbureau-Vorsteher
Halle, Dachritzstraße 11.
Klagen, deren Entgegennahme, Zeugnisse,
Kaufverträge, Zahlungsbefehle u. dergl.
werden sachgemäß besorgt.
**Fähräder,
Zuschärtheile und
alle Reparaturen billigst.**
Tendeloh, Breitenburgerstraße 147.
Telephon 928.

Leipziger-
strasse 5. **Julius Bethge** Fernspr.
251.
(Inb.: Klippert & Engel).
Empfehle in stets frischer la. Waare:
**Jg. Gänse, Enten, Hähnchen, Reh-Rücken, -Keulen
und Blätter.**
Krebse, Hummer, Caviar, Laohs.
Alle Sorten Fleisch- und Wurstwaaren.
ff. Matjesheringe, neue Kartoffeln.
Frische Pfirsiche, Erdbeeren, Aprikosen, Kirschen,
Ananas etc.
Thees, Chokolade, Cacao, Biscuits, Kaffees.
Bowlen-Weine! Bowlen-Sekt!
Weinkundlung. Wein-Stuben.
NB. Pünktlicher Versand nach auswärts!



**Emil Gerlach,
Gräfe's Nachf.,**
Geiststr. 14
empfehle ich zur Anfertigung von
**LUXUS- und
Arbeitsgeschirren**
jeder Preislage, in solider
und gediegender Ausführung.
**Sättel u. Reitzzeuge,
Reise-Gefferten** best auf Lager.

Zu Bauten empfehlen frischen **Portland-Cement** in
Säcken in 4, u. 1/2 Ton. feuerfesten **Cement,**
engl. blauen und rothen **Dachschiefer, Lechsteiner Dach-
schiefer, Dachpappe, Steinkohlentheer, Steinkohlenspeck,
Asphalt, Goudron, Gyps, Creosot, Klebtheer, Carbolinum,
Theoröhrn und Faconsstücke, englische und deutsche
Chamottesteine, Chamottestein** zu den billigsten Preisen.
Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12,
neben der Volksschule. Fernspr. 203.

Trost Halle Strauß erhalten feinstes We-
thebe zur feinsten Speisung. **Geiststr. 7., Wein a Str. 8,50 unpf.**
Spezialist Nardenkötter, Berlin N. 101. **Max Deichmann, Wandsb. 12.**

Unsere täglich frisch
Gerösteten Kaffee's,
Pfund 80 Pfg., 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00 Mark,
zeichnen sich ganz besonders aus durch ein feines angenehmes
Aroma, exquisiten Geschmack, grosse Ertragsfähigkeit und ausser-
ordentliche Preiswürdigkeit.
Ein einziger Versuch bestätigt Obiges.
**Feine Speise-Chocoladen, Confituren, Fondants,
Biscuits, Vanille, Cacao,**
nur feinste Qualitäten zu billigsten Preisen, zu haben
Pottel & Broskowski.